

Wir gehören C'samme

Aktuelle
Informationen
zum
Zusammen-
schluss

Zeitung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung der Cellitinnen

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



es ist kaum zu glauben: Gefühlt vorgestern (Dezember 2022) haben wir die Verträge zum Zusammenschluss der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria und des Stiftung der Cellitinnen e.V. unterschrieben. Sechs Jahre langwieriger Verhandlungen waren vorausgegangen. Dies alles liegt nun weit hinter uns.

In diesem Jahr haben wir uns beispielsweise im Rahmen unserer „Roadshows“ bei Ihnen vor Ort oder auf dem Sommerfest kennen gelernt, sind ins Gespräch gekommen, haben uns über Erwartungen und Besorgnisse ausgetauscht. Mit der Gründung des neuen Verbundes standen zahlreiche Sitzungen und Treffen auf unterschiedlichen Arbeitsebenen an. Dazu gehörte u. a. die Aufstellung neuer Gremien sowie die Gründung neuer Gesellschaften wie der HDC (Hospitalvereinigung der Cellitinnen) und der CAG (Cellitinnen Augustinus GmbH).

Im Kölner Krankenhausbereich gab und gibt es, u. a. aufgrund der aktuellen Krankenhausplanungsrunde, den höchsten Abstimmungsbedarf. Dies ist bedingt durch die erforderliche Vernetzung, die die Abteilungen und Fachbereiche zusammenwachsen lässt. Leistungsbereiche wie die Schilddrüsenchirurgie haben wir folgerichtig gebündelt und Experten zusammengezogen. Direkt zum Jahresbeginn konnte das Krankenhaus St. Agatha zur Fachklinik für Seelische Gesundheit umgewidmet werden. So wurde der Standort gesichert, und wir konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der somatischen Bereiche attraktive Arbeitsplätze im Verbund anbieten. Die Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie zieht in Kürze aus dem St. Vinzenz-Hospital in Nippes ins St. Antonius-Krankenhaus nach Bayenthal um.

Am 16. Juni haben wir erstmals in Gemeinschaft von Süd und Nord ein schon legendäres Sommerfest am Lago Beach in Zül-pich gefeiert. Es hat uns alle einander nähergebracht und eine Stimmung geschaffen, die sich vielerorts in den Arbeitsalltag übertragen hat. Viele von Ihnen schauen mit Respekt und auch einem gewissen Stolz auf das, was wir an einzelnen Standorten gemeinsam bereits geschafft haben.

In den vergangenen Monaten wurden die Fachbereiche wie Personal, IT und Finanzen durch bislang dezentral arbeitende Kolleginnen und Kollegen verstärkt. Die neue Zusammenarbeit birgt noch einige Herausforderungen und erfordert Detaillösungen, an denen alle Beteiligten mit Nachdruck arbeiten. Wir wissen, dass die Eingewöhnung in neue Arbeitsplätze und -prozesse nicht immer leichtfällt. Manchem verlangen wir mitunter weitere Arbeitswege oder die Eingewöhnung in neue Arbeitsabläufe ab. Doch die Umstrukturierungen sind kein Selbstzweck: Wir wollen in erster Linie damit langfristig die Zukunft unseres Unternehmens und Ihrer Arbeitsplätze sichern. Das ist in der aktuellen Lage mehr als schwierig, denn die finanziellen Rahmenbedingungen in der gesamten Krankenhausbranche sind – man kann es leider nicht anders sagen – besorgniserregend. Die Belastungen durch Inflation, fehlende volle Refinanzierung der Tarifsteigerungen, Zinsen und Energiekosten sind kaum noch zu stemmen. Gemeinsam mit vielen anderen Kli-

nikträgern haben wir daher am 20. September in Düsseldorf vor dem Landtag demonstriert. Wie Sie sicher in den Medien verfolgt haben, stehen mehrere Krankenhäuser in NRW bereits unter Insolvenzverwaltung, werden geschlossen oder stehen mit dem Rücken zur Wand. Wenn die Politik hier nicht unverzüglich handelt, riskiert sie sehenden Auges den unkontrollierbaren Einbruch von medizinisch-pflegerischer Versorgung und Klinikstandorten in der Region.

Als verantwortungsvoller Träger mit über 90 Einrichtungen bemühen wir uns stets um Veränderung und Verbesserung von all dem, was wir selbst in der Hand haben. Was die Krankenhausplanung in NRW und die geplanten Reformen auf Bundesebene bringen werden, können wir zwar nicht beeinflussen, doch wir werden alle Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, um die Zukunft unserer Einrichtungen zu sichern.

Mit dieser 3. und letzten Ausgabe unserer „Kampagnen-Zeitung C'samme“ möchten wir Ihnen nochmals für die Unterstützung danken, die Sie geleistet haben, um den Zusammenschluss konstruktiv zu begleiten und mit Leben zu füllen. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihr Engagement fortführen, denn unser Zusammenwachsen hat gerade erst begonnen!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit, die Sie im Kreise Ihrer Familie, Ihrer An- und Zugehörigen feiern mögen, und – falls Sie über die Feiertage Dienst haben – auch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen!

Wir wünschen Ihnen einen friedlichen Jahresübergang und ein erfülltes 2024.

Ihre

Thomas Gäde
Vorstand

Dieter Kesper
Vorstand

C'samme (C'hören)!

Unser Podcast zum Zusammenschluss der Nord- und Süd-Cellitinnen

Der Podcast ‚C'samme!‘ begleitet alle Mitarbeitenden während des Prozesses des Zusammenschlusses der Stiftung der Cellitinnen e.V. und der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria. Alle Kolleginnen und Kollegen sollen, so gut es geht, mitgenommen und integriert werden. Aus diesem Grund wird es in den Podcastfolgen einzelne oder mehrere Gesprächspartner aus verschiedenen Einrichtungen der neuen Stiftung der Cellitinnen geben. Zusätzlich informieren wir über den Stand der Dinge und, was mögliche weitere Schritte im Prozess des Zusammenführens sein werden.

Hörerinnen und Hörer, die sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik zur Situation einbringen möchten, sind herzlich eingeladen, uns diese per E-Mail zukommen zu lassen, und zwar an podcast@cellitinnen.de. Sie möchten sich und Ihre Einrichtung gerne vorstellen? Melden Sie sich gerne bei uns und seien Sie ein Teil des Podcast-Teams. Der Podcast erscheint regelmäßig seit Februar 2023. Viel Vergnügen beim ‚C'hören!‘

www.stiftung-der-cellitinnen.de/podcast



Die Umsetzung des neuen CD hat begonnen

Erste Stele in Nippes in Orange



Christian Opel, Seniorhausleiter der Hausgemeinschaften St. Augustinus in Köln-Nippes, freut sich über die erste Stele in neuem Design.

Im November wurde in einigen Bereichen des Verbundes mit dem Roll-out des neuen Corporate Designs (CD) begonnen. Bereits in den Monaten zuvor hatte der Zusammenschluss durch die Umstellung der Farben auf Orange und Petrol sichtbar Gestalt angenommen.

Die erste Außenbeschriftung mit dem neuen Logo erfolgte vor wenigen Tagen im Garten der Hausgemeinschaften St. Augustinus in Köln-Nippes. Dazu Seniorhausleiter Christian Opel: „Die alte Beklebung hat immerhin 14 Jahre gehalten. Durch Witterungseinflüsse war sie allerdings bereits seit einiger Zeit unansehnlich geworden. Deshalb haben wir die Gunst der Stunde genutzt und mit der Neubeschriftung direkt den Anfang gemacht.“

Auch an anderen Standorten sollen beizeiten die Beschriftungen erneuert werden: wenn sie beschädigt oder unleserlich geworden sind. Einen Farbwechsel erfahren in diesen Tagen die digitalen Medien. Was bei Facebook und Instagram begann, wird jetzt für die Websites aller Einrichtungen farblich umgesetzt. Dabei ersetzen Orange und Petrol die früheren Hausfarben.

Neues CD

Umsetzung hat begonnen

Seite 1

Zwei unter einem Dach

Cellitinnen Augustinus GmbH

Seite 2

Medizin und mehr

Krankenhausnahe Einrichtungen

Seite 5

Fusion in Bewegung

Mit kleinen Schritten voran

Seite 7

Moderne Vollversorgung

ProServ im Verbund

Seite 8

Sommerfest 2024 ?

Bleiben Sie neugierig

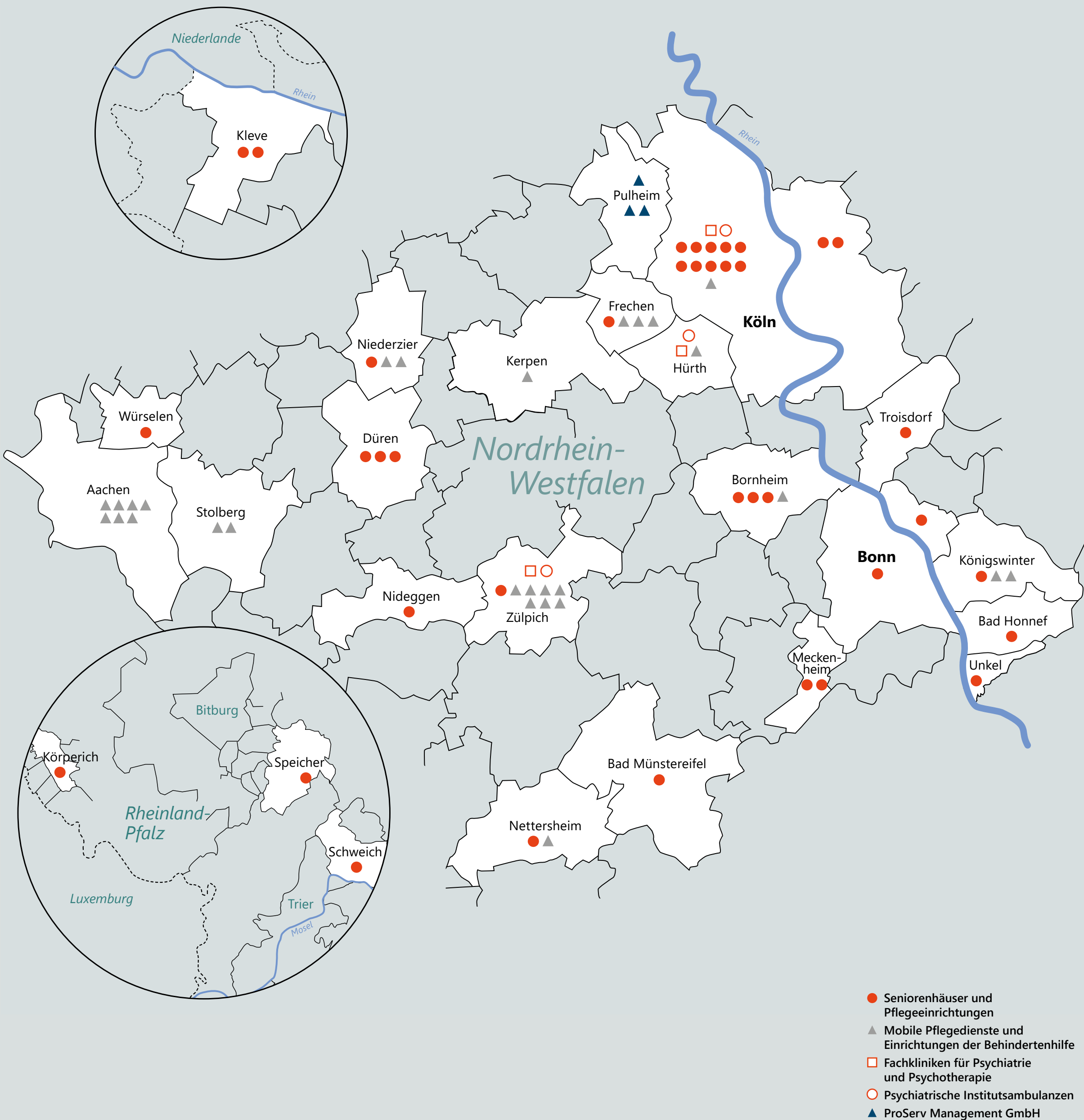
Seite 8

CAG – Die Cellitinnen Augustinus GmbH

Zwei Gesellschaften unter einem neuen Dach

Standortkarte

der Cellitinnen Augustinus GmbH
(Marienborn gGmbH/
Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen
zur hl. Maria)
sowie der ProServ Management GmbH



Eckdaten zur Marienborn gGmbH

- Gründungsjahr des Unternehmens: 2002
- Anzahl der Mitarbeitenden: 2.100
- Angaben zum Leitbild: <https://www.marienborn-psychiatrie.de/die-klinik/leitbild>
- Angebotsumfang und Dienstleistungen:
- Fachkliniken für Psychiatrie,
- Pflegeeinrichtungen (Langzeit-, Kurzzeit- und Tagespflege),
- ambulante Pflege,
- Behindertenhilfe,
- Catering und Gastronomie
- Einrichtungen des Unternehmens und deren Standorte: siehe Karte
- Wurzeln:

Der Grundstein für die „Cellitinnen aus der Severinstraße“, wie wir sie heute kennen, wurde im Jahr 1838 gelegt. Damals begannen Cellitinnenschwestern aus zwei Klöstern ihren Dienst im Kölner Bürgerhospital und gründeten so eine eigene kleine Gemeinschaft. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden aus diesem Engagement mehrere Hospitäler wie 1874 das Krankenhaus der Augustinerinnen (Severinsklosterchen), 1888/89 die Psychiatrische Krankenanstalt Marienborn, 1905 das St. Agatha-Krankenhaus in Köln-Niehl und 1909 das St. Antonius Krankenhaus in Köln-Bayenthal. 2001 gaben die Ordensschwestern die Verantwortung für die wirtschaftlichen Belange der durch sie geführten Einrichtungen an den Stiftung der Cellitinnen e.V. ab.



Dieter Kesper, Geschäftsführer der MARIENBORN gGmbH



Die Cellitinnen-Marienborn Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Standort Züllich



Willkommen im Lago Beach Züllich, bekannt durch zahlreiche Sommerfeste und private Feiern.



Das Haus Theresa auf dem Zentralgelände in Züllich, in dem Teile der MARIENBORN-Verwaltung ihre Büros haben.

Die **MARIENBORN gGmbH** und die **Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria** firmieren seit dem Frühjahr unter einem gemeinsamen Dach. Der Name – **Cellitinnen Augustinus GmbH**. Dies weist auf die gemeinsamen Wurzeln der Träger hin: auf die Gemeinschaft der Cellitinnen und den hl. Augustinus. Zudem steht die CAG in der Rechtsnachfolge des Stiftung der Cellitinnen e.V.

Die neue Dachmarke bündelt nicht weniger als 72 Einrichtungen zwischen Kleve und Trier, Aachen und Bad Honnef. Sie bildet die inhaltliche Klammer zur Ausbildung einer Vielzahl von Leistungen. Schwerpunkte sind stationäre Alten- und Behindertenhilfe, Psychiatrie, ambulante Angebote und die spezialisierte palliative Versorgung (SAPV) sowie begleitete und autonome Wohnformen.

Die **MARIENBORN gGmbH** wurde im Jahr 2002 gegründet und war zunächst vor allem in der Region rund um Züllich tätig. Heute betreibt sie zwei Fachkliniken für Psychiatrie und Psychotherapie in Züllich und Köln mit Tageskliniken sowie eine Tagesklinik in Hürth und drei Institutsambulanzen. Dienste der Behindertenhilfe befinden sich in Züllich, Aachen, Stolberg und Frechen. Zwölf Pflegeeinrichtungen sind im Großraum Köln/Bonn/Euskirchen beheimatet, eine Beatmungspflege im Kölner Süden. Unter dem Label „Marienborn mobil“ sind ambulante Pflegedienste in drei Landkreisen tätig. Darüber hinaus gehören ein Cateringbetrieb in Züllich und Kloster Heisterbach dazu, ebenso wie die Tochterfirma Marienborn Integration Catering mit dem Restaurant- und Veranstaltungsbetrieb Lago Beach in Züllich.

Bei der Marienborn gGmbH sind ca. 2.100 Mitarbeitende beschäftigt.

In den Einrichtungen der MARIENBORN gGmbH wird zur Ermittlung der Lebenszufriedenheit bei Bewohnern mit Demenz das Konzept H.I.L.D.E. (Heidelberger Instrument zur Erfassung der Lebensqualität Demenzkranker) genutzt. Im Mittelpunkt steht neben der objektiven Bewertung von Lebensqualität die Erfassung der emotionalen Befindlichkeit von Menschen mit Demenz als subjektiver Ausdruck für die Lebensqualität. Ergänzt wird H.I.L.D.E. durch das Konzept Marte Meo, das auf den Elementen der zwischenmenschlichen Kommunikation – verbal wie nonverbal – basiert.

Im Bereich der Pflege wurde in diesem Jahr das Projekt „Pflege Attraktiv“ initiiert. Ziel ist es, die Mitarbeiterfindung und -bindung weiter zu verbessern. In Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen werden Maßnahmen entwickelt, um die Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu erhöhen und sich als moderner Arbeitgeber zu profilieren.

Geschäftsführer Dieter Kesper: „Die Alten- und Behindertenhilfe sowie die psychiatrischen Angebote der MARIENBORN gGmbH bilden eine solide Basis. Durch die Zusammenarbeit beider Träger unter dem Dach der CAG gewinnen wir gemeinsam weiter an Potenzial, welches wir in den kommenden Jahren stärken und ausbauen werden. Dies gilt in Bezug auf uns als Anbieter vielfältiger Leistungen wie auch in Bezug auf die Attraktivität als Arbeitgeber. Denn mit 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bilden



Einrichtungen der MARIENBORN gGmbH
<https://www.marienborn-psychiatrie.de/die-klinik/leitbild>

- Cellitinnen-Marienborn St. Augustinus, Frechen-Königsdorf
- Cellitinnen-Marienborn Maria-Hilf, Bornheim
- Cellitinnen-Marienborn St. Sebastian, Bornheim
- Cellitinnen-Marienborn Elisabeth, Züllich
- Cellitinnen-Marienborn St. Hermann-Josef, Nettersheim
- Cellitinnen-Marienborn Kurzzeitpflege St. Agatha, Köln-Niehl
- Cellitinnen-Marienborn mobil in Züllich, Nettersheim, Frechen, Kerpen, Bornheim und Königswinter
- Cellitinnen-Marienborn Behindertenhilfe mit Wohn-, Arbeits- u. Integrationsangeboten
- Cellitinnen-Marienborn Aachener Verein-Marienborn GmbH
- Cellitinnen-Kindertagesstätte St. Josef, Frechen-Königsdorf
- Cellitinnen-Marienborn Klosterstube Heisterbach, Königswinter
- Cellitinnen-Marienborn Lago Beach, Züllich
- Cellitinnen-Marienborn Integration Catering, Züllich
- Cellitinnen-Marienborn Catering, Züllich
- Cellitinnen-Marienborn St. Katharina, Köln-Niehl
- Cellitinnen-Marienborn St. Christophorus, Köln-Niehl
- Cellitinnen-Marienborn St. Josefsheim, Köln-Weiden
- Cellitinnen-Marienborn St. Anno, Köln-Holweide
- Cellitinnen-Marienborn St. Martin, Köln-Porz

die MARIENBORN gGmbH und die Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen einen starken Verbund.“

Die **Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria** wurde 1993 gegründet, um ein eigenes, rechtssicheres Dach für die sieben Seniorenheime der Cellitinnenschwestern zu schaffen und weitere Einrichtungen aufnehmen zu können. Im Laufe der Jahre kamen weitere Einrichtungen hinzu, die stets unter Einbindung von Ordensschwestern des bisherigen Trägers entstanden. Darüber hinaus wurden die Angebotsformen der klassischen Pflege im stationären Bereich um Kurzzeit- und Tagespflege, ambulante Pflege sowie Servicewohnen für Senioren erweitert. Mit der Gründung des Cellitinneninstituts für Qualitätssicherung in der Seniorenhausbetreuung (CIS) wurde vor über 20 Jahren eine tragereigene Einrichtung für das Qualitätsmanagement geschaffen, die alle Häuser im Rahmen von

Audits prüft und externe Prüfungen (MDK) vorbereitet und begleitet. Gemeinsam mit dem CIS wurden neue Pflegemodelle entwickelt und das mäeutische Konzept implementiert. Heute gehören 24 Einrichtungen mit rd. 2.400 Mitarbeitenden zur Seniorenhaus GmbH, die in drei Regionen aufgeteilt sind: Rheinland & Niederrhein, Düren & Eifel sowie Bad Honnef & Trier. Im ablaufenden Jahr wurde die Strategie 2030 entwickelt, deren Ziel die Schaffung eines „SeniorenZuhauses“ ist.

Geschäftsführerin Dr. Stephanie Kirsch: „Die Marienborn gGmbH und die Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen z. hl. Maria haben gemeinsame Wurzeln. Wir wollen die Werke unserer Ordensschwestern fortsetzen und erfolgreich in die Zukunft führen. Dazu haben wir eine gute Ausgangslage: Im Ranking der größten Pflegeanbieter in Deutschland belegen wir als Cellitinnen Augustinus GmbH bereits Platz 30.“



Seniorenhaus St. Maria in der Kölner Kupfergasse, früher Standort des Cellitinnen-Klosters



Jeder Mensch ist ein König. Holzfigur von Ralf Knoblauch im Garten des Seniorenhauses Heilige Drei Könige



Mitarbeiter des Altenheims Christenstift in Unkel am Rhein

Eckdaten zur Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria

- Gründungsjahr des Unternehmens: 1993
- Anzahl der Mitarbeitenden: 2.400
- Angaben zum Leitbild: <https://www.cellitinnenhaeuser.de/unsere-einrichtungen/seniorenhaeuser/ueber-uns/leitlinien>
- Anzahl der stationären Einrichtungen: 24
- Angebotsumfang und Dienstleistungen:
 - Servicewohnen für Senioren,
 - Appartements,
 - Tages- und Kurzzeitpflege,
 - Hausgemeinschaften,
 - stationäre Vollzeitpflege,
 - amb. Pflege sowie spezialisierte palliative Versorgung (SAPV)
- Einrichtungen des Unternehmens und deren Standorte: siehe Karte
- Wurzeln:

Die Ursprünge der Cellitinnen reichen bis in die Beginenbewegung des 13. Jahrhunderts zurück. In ihrer jetzigen Form als „Cellitinnen aus der Kölner Kupfergasse“ besteht der Orden seit 1828. Die Pflege alter Menschen war von Anfang an eine zentrale Aufgabe der Schwestern, weshalb sie zahlreiche Niederlassungen und Alteinrichtungen aufbauten und betrieben. Vor 30 Jahren (1993) wurde die Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria gegründet, in die die bestehenden Seniorenhäuser eingingen und neue hinzukamen.

Dr. Stephanie Kirsch,
Geschäftsführerin der
Seniorenhaus GmbH



Einrichtungen der Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen zur hl. Maria

Graseggerstr. 105 · 50737 Köln
Sitz der Geschäftsführung und Zentralverwaltung
Übergreifend tätig: CIS Cellitinneninstitut für Qualitätssicherung, Köln/Düren-Niederau

<https://www.cellitinnenhaeuser.de/unsere-einrichtungen/seniorenhaeuser/ueber-uns/leitlinien>

Region Rheinland & Niederrhein

- Cellitinnen-Seniorenhaus St. Maria, Köln-Innenstadt
- Cellitinnen-Seniorenhaus St. Anna, Köln-Lindenthal
- Cellitinnen-Ambulante Pflege Auxilia, Köln-Lindenthal
- Cellitinnen-Hausgemeinschaften St. Augustinus, Köln-Nippes
- Cellitinnen-Seniorenhaus Heilige Drei Könige, Köln-Ehrenfeld
- Cellitinnen-Seniorenhaus Burg Ranzow, Kleve-Materborn
- Cellitinnen-Hausgemeinschaften St. Monika, Kleve-Materborn
- Cellitinnen-Seniorenhaus Hermann-Josef-Lascheid, Troisdorf-Spich
- Cellitinnen-Seniorenhaus St. Angela, Bornheim-Hersel
- Cellitinnen-Seniorenhaus St. Adelheidis-Stift, Bonn-Vilich
- Cellitinnen-Seniorenhaus St. Rita, Düren
- Cellitinnen-Seniorenhaus St. Gertrud, Düren
- Cellitinnen-Seniorenhaus Serafine, Würselen-Broichweiden
- Cellitinnen-Wohnanlage Sophienhof, Niederzier
- Cellitinnen-Ambulanter Pflegedienst Sophienhof, Niederzier
- Cellitinnen-Seniorenhaus Maria Einsiedeln, Bonn-Venusberg
- Cellitinnen-Seniorenhaus St. Josef, Meckenheim
- Cellitinnen-Hausgemeinschaften St. Elisabeth, Meckenheim
- Cellitinnen-Seniorenhaus Marienheim, Bad Münstereifel

Region Bad Honnef & Trier

- Altenheim Franziskus-Haus, Bad Honnef-Aegidienberg
- Altenheim Christenstift, Unkel/Rhein
- Altenheim Marienhof, Speicher
- Altenheim St. Josef, Schweich/Mosel
- Altenheim St. Vinzenz-Haus, Körperich

Region Düren & Eifel

- Cellitinnen-Seniorenhaus Marienkloster, Düren-Niederau
- Cellitinnen-Seniorenhaus Christenstift, Nideggen

Unsere krankenhaushnahen Einrichtungen

Die Cellitinnen-Krankenhäuser haben eine lange Tradition und sind in ihren Vierteln und Stadtteilen wohlbekannt. Ihre akutmedizinischen Leistungsbereiche werden dabei durch weitere Einrichtungen ergänzt, die oft im Schatten der Kliniken stehen, aber nicht weniger wichtig sind. Hierzu gehören:

Geriatrische Rehabilitationsklinik

Köln-Innenstadt

Die Geriatrische Rehabilitationsklinik ist Teil des Altersmedizinischen Zentrums Köln am Standort St. Marien-Hospital. Sie bietet unter einem Dach mit dem Akutkrankenhaus die Anschluss-Heilbehandlung für betagte Patienten. Ziel ist es, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern, die

individuelle Selbstständigkeit wiederherzustellen und die Pflegebedürftigkeit nach einer schweren Erkrankung zu vermeiden. Der Einsatz des Gangroboters „Lokomat®“ ermöglicht beispielsweise den Rehabilitanden, die längere Zeit bettlägerig waren, gut gestützt das Gehen wieder zu erlernen.



Geriatrische Rehabilitationsklinik

Wuppertal-Barmen

In der Klinik für Geriatrische Rehabilitation widmet sich ein interdisziplinäres Behandlungsteam der Wiedereingliederung älterer Menschen in den Lebensalltag. Die stationären Reha-Maßnahmen werden von einem Team aus Ärzten und Therapeuten durchgeführt. Die spezialisierte Klinik befindet sich auf dem Gelände des Petrus-Krankenhauses.

Die stationären Reha-Maßnahmen werden von einem Team aus Ärzten und Therapeuten durchgeführt. Die spezialisierte Klinik befindet sich auf dem Gelände des Petrus-Krankenhauses.

ProPhysio

Köln-Longerich

Die ProPhysio bietet ein breites Spektrum der Physiotherapie, professionelles Personal Training, fundierte Ernährungsberatung und ein ebenfalls von erfahrenen Trainern betreutes gesundheitsorientiertes Fitnessstudio. Ergänzt wird das Angebot durch Bewegungskurse an Land und im Wasser. Der modernisierte Schwimmbadbereich wird u. a. für das Babyschwimmen gern genutzt.

Die ProPhysio ist eine Tochtergesellschaft der ProServ

Management GmbH und befindet sich auf dem Gelände des Heilig Geist-Krankenhauses.



Regionales Therapie-Zentrum

Wuppertal

Das Regionale Therapie-Zentrum (RTZ) bietet differenzierte Leistungen im Bereich Gesundheit und Fitness an den Krankenhausstandorten St. Josef (Wuppertal-Elberfeld) und Petrus-Krankenhaus (Wuppertal-Barmen).

Das Behandlungsspektrum erstreckt sich über die ambulante und stationäre Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie, die ambulanten Rehabilitation, die erweiterten ambulanten Physiotherapie und dem Rehasport.

Neurologisches Therapiezentrum (NTC)

Köln-Innenstadt

Das Neurologische Therapiezentrum bildet für Patienten des St. Marien-Hospitals sowie für ambulante Patienten das gesamte therapeutische Spektrum ab. Dazu zählen die

Ambulante Neurologische Rehabilitation sowie die Neurologisch-medizinische Diagnostik und Therapie mit der Praxisgemeinschaft für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

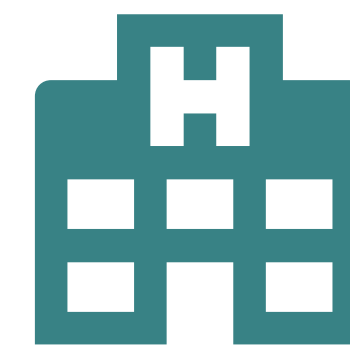


Ambulantes OP-Zentrum (AOZ)

Köln-Innenstadt

Im AOZ führen niedergelassene Fachärzte ambulante Operationen durch. Neben einem arthroskopisch-orthopädischen Schwerpunkt sind hier die Fachdisziplinen Allgemeinchirurgie, Lidchirurgie sowie HNO vertreten. Zum Ambulanten OP-Zentrum gehören drei Operationssäle,

ein Eingriffsraum sowie Räume für Voruntersuchungen und Nachbetreuung. Durch den konsequenten Einsatz von Hypnosedierungsmitteln vor einem Eingriff grundsätzlich verzichtet und die Schmerzmittelgabe danach deutlich reduziert werden.



Unsere krankenhauseigenen Einrichtungen

MVZ Medi-Wtal

Wuppertal

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Medi-Wtal gehört zum Klinikverbund St. Antonius und St. Josef. Es verfügt über insgesamt fünf Standorte im Wuppertaler Stadtgebiet. Damit bietet es chirurgische,

orthopädische, koloproktologische, kardiologische sowie HNO-Behandlungen an. Des Weiteren verfügt das MVZ am Standort Friedrich-Ebert-Straße über ein OP-Zentrum sowie in der St. Anna Klinik über ein ambulantes Schlaflabor.

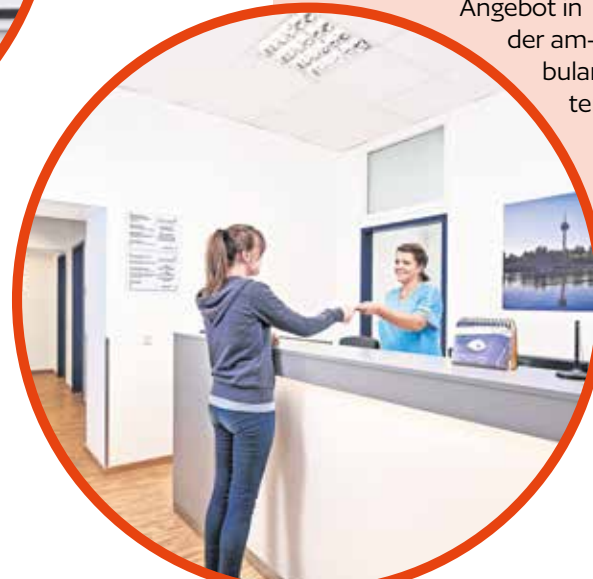


MVZ St. Marien

Köln-Innenstadt

Mit den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gibt es in der Hospitalvereinigung ein leistungsstarkes Angebot in der ambulanten

Versorgung. Dazu gehören in Köln die Allgemeinmedizin, Chirurgie, Orthopädie, Kardiologie, Neurologie, Radiologie, Betriebsmedizin, Rheumatologie und Urologie an verschiedenen Praxisstandorten im ganzen Stadtgebiet und darüber hinaus.



Akademie für Gesundheitsberufe

Wuppertal-Elberfeld

Die Akademie für Gesundheitsberufe (AFG) zählt mit 550 Ausbildungsplätzen zu einer der größten Ausbildungseinrichtungen im Bergischen Land mit einem überregionalen Einzugsbereich. Sie bietet die generalistische Pflegeausbildung sowie die Ausbildung zum Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und zur Operationstechnischen Assistenz (OTA) an.

Auszubildende können den Bachelor-Studiengang Angewandte Therapiewissenschaften an der Hochschule Döpfel Köln ausbildungsbegleitend belegen. Zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in der



Louise von Marillac-Schule

Köln-Nippes

Die Louise von Marillac-Schule ist eine moderne Bildungstätte für Berufe im Gesundheitswesen. Die Schule verfügt über 450 Plätze in der dreijährigen Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau /-mann und 25 Plätze in der 1-jährigen Pflegeassistentenausbildung. Weiterhin besteht für ausgebildete Pflegekräfte die Möglichkeit sich zum Praxisanleiter, zur Wohn-

bereichsleitung oder zur Fachpflegekraft in der Anästhesie und Intensivmedizin weiterzubilden. Für Pflegekräfte aus dem Ausland wird ein Anpassungslehrgang zur Anerkennung angeboten. Die Louise von Marillac-Schule ist Kooperationspartner der Katholischen Hochschule Köln. Dadurch ist ein berufsbegleitendes Studium (Pflegewissenschaften) möglich.



ProKlin

Köln

Die ProKlin übernimmt Leistungen im Bereich der Gebäudereinigung sowie in weiteren verschiedenen Bereichen in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Senioreneinrichtungen und Arztpraxen. Sie ist eine 100-prozentige Tochter des St. Marien-Hospitals und eine Einrichtung unter dem Dach der Stiftung

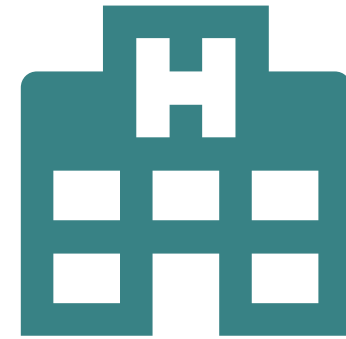
der Cellitinnen. Seit der Unternehmensgründung im Jahr 2000 ist die ProKlin stetig gewachsen und hat ihre Kompetenzbereiche weiter ausgebaut. Heute sind rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Reinigung, Wirtschafts- und Versorgungsdienste etc. im Einsatz.

PromAccon

Wuppertal

Die PromAccon wurde 2011 gegründet, um in Wuppertal Dienstleistungen im Gesundheitswesen zu übernehmen. Schwerpunkte sind Personalförderung, Sachtransporte und Haus-Service, wozu diverse Hol- und Bringdienste für Speisen,

Getränke, Wäsche und Waren zählen. Die PromAccon ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Firmen ProServ Logistics GmbH und Acccon Krankentransporte GmbH; sie ist Tochtergesellschaft der Hospitalvereinigung der Cellitinnen GmbH.



MVZ Severinsklösterchen

Köln-Südstadt

Das MVZ Severinsklösterchen behandelt ambulante Patienten in den Bereichen Gefäßradiologie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Kardiologie und Pneumologie sowie Neurologie. Zum Medizinischen

Versorgungszentrum Severinsklösterchen gehören das MVZ auf dem Gelände des Krankenhauses sowie weitere Standorte am Ubiering (Orthopädie) und in Köln-Poll (Kardiologie und Pneumologie).

HDC: Mit kleinen Schritten voran

Der Umbau der Fachbereiche nimmt Gestalt an



Die Vernetzung der Einrichtungen ist eine große Herausforderung. Hier beispielhaft eine ORBIS-Station.

Seit Monaten arbeiten Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen Finanzen, Personal & Recht und Informationstechnologie intensiv daran, gemeinschaftliche Strukturen zu entwickeln. Das ist nicht einfach. Denn die Konzeptionen, Planungen, Gespräche und Umsetzungen erfolgen in komplexen bestehenden Strukturen und müssen neben dem Tagesgeschäft erledigt werden.

Claudia Dues kennt die Herausforderungen der Fusion. „Manch einer denkt, der Zusammenschluss müsse auf Knopfdruck möglich sein. Das ist leider ein Wunschdenken. De facto müssen viele Verantwortliche zu einem Themenfeld zusammengebracht und gemeinsam Lösungen gefunden werden“, erläutert die Leiterin der Fachbereiche IT, Finanzen, Personal & Recht, Hygiene- und Projektmanagement. „Dabei bringen wir nicht nur zwei Systeme (aus SÜD und NORD) zusammen, sondern zumeist vier bis fünf, weil einige Häuser bisher mit vielen verschiedenen Systemen arbeiteten, die nicht oder nur schwer kompatibel sind.“ Entsprechend aufwendig müssen Lösungen geschaffen werden, um eine Vernetzung gleicher Prozesse zu ermöglichen.

Der Weg war manchmal steinig.

„Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe“, weiß Heiko Karp, Leiter des Fachbereichs Finanzen mit Sitz am Cellitinnen-Krankenhaus St. Vinzenz. „Eines unserer Ziele ist die Vereinheitlichung der Buchhaltung und mit einem einheitlichen Finanzbuchhaltungssystem, damit wir technisch überhaupt in die Lage versetzt werden, im kommenden Jahr aus einem einheitlichen System heraus auch die zugrundeliegenden Prozesse angleichen zu können. Auch die Anbindung aller Einrichtungen ans Datawarehouse ist nur so möglich. Nachdem bereits die Buchhaltungen einiger Nebenbetriebe auf SAP umgestellt worden sind, arbeiten mittlerweile die beiden Kolleginnen, Michaela Bleul und Kora Kuczera, aus dem Cellitinnen-Krankenhaus Maria-Hilf in der Finanzbuchhaltung mit der für sie neuen Software SAP. Noch aber fehlt es an Räumlichkeiten, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus einem Arbeitsbereich zusammen unter ein Dach zu bringen. Hilfestellung liefert hier die Technik via VPN-Tunnel, der einen Zugriff aus Bergheim auf bestimmte Daten in Köln-Nippes und umgekehrt erlaubt. Anfang 2024 wird der Umstieg der übrigen Krankenhäuser auf SAP vollzogen.“

„Die Zusammenarbeit in einem großen Team macht mir Freude und bringt mich auch beruflich weiter, weil ich neue Prozesse und Systeme kennenlernen“, so Michaela Bleul. „Der Weg hierhin war jedoch steinig und manchmal frustrierend, weil wir oft nicht wussten, wann genau und wie es weitergeht.“

Kollegin Kora Kuczera: „Was genau der Zusammenschluss mit sich bringt, war uns zunächst nicht klar. Das Abschiednehmen und Eingewöhnen am Arbeitsplatz, die veränderten Fahrzeiten und neuen Prozesse sind schon eine echte Herausforderung.“

Eingewöhnen an neuen Arbeitsplätzen

Das Problem ist Christian Schu und Thomas Reske bekannt. Beide leiten den Fachbereich Personal & Recht und freuen sich, dass im November mit Suzana Molnar und Yvonne Rangnit

zwei Mitarbeiterinnen aus dem Cellitinnen-Krankenhaus St. Antonius nach Longerich gewechselt haben. „Damit sie hier ihre Arbeit erledigen können, mussten vor allem Zugänge zu den Zeiterfassungs- und Personalabrechnungssystemen geschaffen und harmonisiert werden.“ Denn Dienstpläne, Urlaubs- und Fehlzeiten von Hunderten von Mitarbeitenden aus Bayenthal sollen ab Januar vom Fachbereich aus administriert und weiterverarbeitet werden. Ebenfalls verstärkend sind auch schon die Kollegen Matthias Esch und Dominik Peters aus dem Cellitinnen-Krankenhaus Maria-Hilf in Longerich vor Ort. Neben dem Tagesgeschäft aus Bergheim stehen hier die Einarbeitung und Unterstützung der Prozesse im Fachbereich mit zum Teil anderen Schwerpunkten im Vordergrund.



Matthias Esch aus dem Berghheimer Maria-Hilf Krankenhaus, verantwortlich für den Bereich Personal.

„Schnittstelle für zahlreiche Prozesse ist die IT und damit eigentlich immer gefragt“,

fasst Dr. Pascal Grüttner die Situation zusammen. Gemeinsam mit seinem Team ist eine weitreichende Konzeption für die künftige IT-Struktur erarbeitet worden. Der Abstimmungsprozess hierzu läuft, es tauchen aber immer wieder neue Aspekte auf, die berücksichtigt und abgewogen werden müssen. „Wir stehen in den Startlöchern und wissen, wohin die Reise gehen soll. Unser Ziel ist die Schaffung einer einheitlichen IT-Landschaft auf modernem Niveau. Um sie innerhalb eines Zeitraums umzusetzen, der nicht zermürbend wird, fehlt es uns allerdings zzt. massiv an Personal und Mitteln. Darüber hinaus kommen auch externe Dienstleister mit ihrer Arbeit nicht nach, was zu weiteren Verzögerungen führt. Daher ist die Situation aufgrund dieser Rahmenbedingungen derzeit nicht immer zufriedenstellend.“

Anspruchsvolle Aufgaben benötigen Zeit.

„Die Fortschritte auf dem Weg unseres Zusammenschlusses sind sehr unterschiedlich“,

resümiert Claudia Dues für alle Fachbereiche. „Im Bereich Personal & Recht haben wir bereits eine Menge Prozesse erfolgreich umgesetzt, in der IT benötigen diese Prozesse viel Zeit, da die Strukturen sehr komplex sind und sehr sorgfältig geplant werden muss. Dabei ist die IT-Sicherheit ein sehr wichtiger Aspekt, der zu berücksichtigen ist und so manch schnelles Handeln erschwert. Daneben sind vor allem die Mittel für Neuinvestitionen begrenzt.“

Der Zeitpunkt für Investitionen ist denkbar schlecht. Den Krankenhäusern fehlt nach Corona und Inflation das Geld an allen Ecken und Enden. Außerdem gibt es weder Mittel vom Land noch von den Kassen für Fusionen und Umstrukturierungen. „Wir werden alles Menschenmögliche tun, um unseren Zusammenschluss auf allen Ebenen voranzubringen. Es wird nur länger dauern, als viele denken“, so Claudia Dues.

ProServ – moderne Vollversorgung im Gesundheitswesen

Was bedeutet der Zusammenschluss für den Standort, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ProServ, was bedeutet er aus unserer Sicht für den Verbund der Cellitinnen?



ProServ versorgt seit 25 Jahren Einrichtungen im Gesundheitswesen mit medizinischem Verbrauchsmaterial, Speisen, aufbereiteten Instrumenten und Transportleistungen. Von Beginn an wurden sowohl die Einrichtungen „unserer“ Cellitinnen als auch Einrichtungen anderer Träger versorgt. Durch den Zusammenschluss wird die Zusammenarbeit mit Bestandskunden, die bislang nicht zum Trägerverbund gehörten, weiter intensiviert. Für ProServ bedeutet der Zusammenschluss daher die Chance, neue Kunden in die Versorgung aufzunehmen oder den Leistungsumfang bei Bestandskunden auszuweiten – schön, wenn die Familie wächst! Ganz besonders profitieren auch die Kunden vom Zusammenschluss. In unsicheren Zeiten und bei steigendem

Kostendruck gewinnen eine starke Gemeinschaft und verbindliches Handeln immer mehr an Bedeutung. Beste Konditionen und ein sehr gutes Leistungsniveau können heutzutage nur noch erzielt werden, wenn ein hohes Mengenvolumen, hohe Verlässlichkeit und ein hohes Maß an Professionalität zusammentreffen. Genau dies wird mit dem Zusammenschluss der Cellitinnen gefördert.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ProServ freuen sich über den Zusammenschluss. Ein starker Arbeitgeber in einem großen Verbund sichert die aktuell 450 Arbeitsplätze und eröffnet zudem neue Karrierechancen. Außerdem wissen wir, dass wir jeden Tag etwas Gutes tun, obwohl wir nicht direkt vor Ort in den Häusern arbeiten,

sondern im Hintergrund tatkräftig unterstützen. Viele ProServ-Mitarbeiter waren früher selbst in Krankenhäusern oder Senioreneinrichtungen tätig und kennen daher die täglichen Herausforderungen.

Auch wenn wir ein stark automatisierter Produktionsstandort sind, ist jeder einzelne Mitarbeiter wichtig. Von den Lagermitarbeitern, Mitarbeitern in der Küche, LKW-Fahrern, Sterilisationsassistenten bis hin zu den Kräften in der Verwaltung leisten alle ihren Beitrag, unsere Kunden bestmöglich zu versorgen, getreu unserem Leitspruch „Mit Sicherheit besser versorgt“.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg im größer und stärker gewordenen Verbund.



IMPRESSUM

Herausgeber
Stiftung der Cellitinnen
Stiftungsvorstand: Thomas Gäde, Dieter Kesper

Anschrift der Redaktion
Stiftung der Cellitinnen
Graseggerstraße 105 · 50737 Köln
Tel 0221 974514-33 · Tel 0221 93307-0

Unternehmenskommunikation
Christoph Leiden (verantw.)
Fotografie: Ansgar Bolle, Thomas Fähnrich,
Tim Friesenhagen, Kai Funck, Thomas Geisel

Verlag & Kreation
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Sebastian Hofer
Layout: SiMa Design Michael Sieger, Lena Carstens

Druck
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Erfüllungsort und Gerichtsstand
Köln

Bleiben Sie neugierig...

Wir haben so viele begeisterte Kommentare und positive Rückmeldungen an unseren großen Cellitinnen-Lauf mit Sommerfest am Lago Beach erhalten, dass wir für 2024 eine Neuauflage planen.

Leider gibt es noch keinen Termin. Bleiben Sie daher neugierig, verfolgen Sie unsere Websites und Newsletter. Es lohnt sich.

